

**EINE NEUE *STENUS*-ART AUS TRANSBAIKALIEN:
STENUS (S. STR.) *MANDLI* N. SP. (COLEOPTERA, STAPHYLINIDAE)
192. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER STENINEN**

Von Volker PUTHZ, Schlitz

Seit längerer Zeit revidiere ich die Steninen des Naturhistorischen Museums Wien, darunter auch diejenigen der Coll. Scheerpeltz. Unter „Inserenden“ der genannten Sammlung fand sich die folgende neue Art. Es ist mir eine besondere Freude, diese Spezies ihrem Sammler, *senex venerabilis et amicus clarus coleopterorum*, mit Reverenz respektvoll zu dedizieren.

Stenus (s. str.) *mandli* n. sp.

Diese neue Art gehört in die Verwandtschaft des *S. proditor* ER., ähnelt hier oberflächlich den Arten *S. fasciculatus* J. SAHLB. und *S. hyperboreus* J. SAHLB., eher schon den nearktischen *S. vexatus* CAS. und *S. scrupeus* CAS. Als kleine schwarze Art hält man sie beim ersten Hinsehen für einen *Nestus*, etwa bei *S. jacuticus* POPP., das dreigekeelte Abdomen überzeugt aber bald eines Besseren.

Schwarz, mäßig glänzend, grob und sehr dicht-rugos punktiert, fein silbergrau beborstet. Stirn mit auffällig tiefen, scharfen Längsfurchen und ziemlich schmalem, stark erhobenem Mittelteil. 1. Fühlrglied schwarz, die übrigen Glieder dunkelbraun. 1. Tasterglied und die Basis des 2. Gliedes gelb, Rest braun. Beine schwarz, allenfalls mit Braunanflug. Oberlippe schwarz. Clypeus und Oberlippe mäßig dicht beborstet.

Länge: 3,3-3,6 mm.

♂-Holotypus: USSR: Transbaikalien: Werchne-Udinsk (= Ulan Ude), K. Mandl leg. (vgl. u.); im Naturhistorischen Museum, Wien.

Der Kopf ist nur wenig breiter als das Pronotum (28,5 : 25), deutlich schmaler als die kleinen Elytren (28,5 : 34), seine Stirn (mittlerer Augenabstand : 15) besitzt zwei tiefe, scharfe Längsfurchen, ihr Mittelteil ist wenig schmaler als jedes der Seitenstücke, stark rund-kielig erhoben, überragt deutlich das Augeninnenrandniveau; die Seitenstücke sind übrigens hinten ebenfalls erkennbar erhoben, nach vorne verflacht bis eingedrückt (besonders neben dem rechten Auge: dort monströs). Die Punktierung ist ziemlich fein und dicht, der mittlere Punktdurchmesser erreicht gut den basalen Querschnitt des 3. Fühlrgliedes, die Punktabstände sind überwiegend viel kleiner als die Punktradien, hinten neben den Augen wiederholt so groß wie die Punktradien, auf dem Stirnmittelteil kleiner, aber nicht ganz so schmal wie zwischen den Antennalhöckern, daher glänzend.

Die kurzen Fühler reichen, zurückgelegt, kaum über die Mitte des Pronotums hinaus, das 9. Glied ist so lang wie breit, das 10. Glied wenig breiter als lang, das Endglied gut 1,5 x so lang wie breit.

Das Pronotum ist gut so lang wie breit (25,5 : 25), etwa in der Mitte am breitesten, nach vorn flach-konvex (fast gerade) verengt, nach hinten deutlich eingeschnürt, insgesamt erscheint es etwas zusammengedrückt, vor allem abgeplattet: median wird eine schmale Längsfurche erkennbar, die vorn in einen Quereindruck mündet, hinten in einem breiten Eindruck verläuft, dessen Seiten leicht (breit-) erhoben erscheinen; seitlich werden zusätzliche Schrägeindrücke deutlich. Die Punktierung ist ziemlich grob und sehr dicht-rugos, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind überall kleiner als die Punktradien, die Rugositäten sind quer-orientiert, finden sich vor allem im vorderen und im hinteren Drittel und umfassen jeweils etwa zwei bis höchstens drei verbundene Punkte.

Die Elytren sind deutlich breiter als der Kopf (34 : 28,5), trotzdem aber vergleichsweise klein, deutlich breiter als lang (34 : 31), ihre Seiten hinter den eckigen Schultern lang-gerade divergent, im hinteren Viertel am breitesten, danach kurz eingezogen, Hinterrand breit ausgerandet (Nahtlänge : 26), über den Paratergiten ziemlich stark ausgebuchtet; Umriß insgesamt ganz leicht trapezoid. Der deutliche Nahteindruck erlischt hinter der Elytrenmitte, der Schultereindruck ist weniger deutlich. Die Punktierung ist erheblich gröber als am Pronotum und durchgehend kurz-rugos, der mittlere Punktdurchmesser erreicht mindestens den basalen Querschnitt des 2. Fühlergliedes.

Das dreikeilige Abdomen ist nach hinten deutlich, aber nicht stark verschmälert, die Paratergite sind breit und stark aufgebogen, diejenigen des 4. Segments gut doppelt so breit wie das 3. Fühlerglied, also breiter als das 2. Fühlerglied, in ihnen steht, auf genetischem Grund, eine dichte Reihe Punkte, neben denen aber durchaus noch Platz ist, das 7. Tergit trägt einen deutlichen apikalen Hautsaum (geflügelte Art). Die Punktierung ist fein und wenig dicht, eher weitläufig, auch schon vorn feiner als auf der Stirn, die Punkte sind etwa so groß wie eine vordere Augenfacette, auf dem 7. Tergit nur wenig feiner, die Punktabstände sind median gut so groß wie die Punkte, seitlich wiederholt kleiner.

An den mäßig schlanken Beinen sind die ungelappten Hintertarsen fast drei Viertel schienenlang, ihr 1. Glied ist so lang wie die beiden folgenden zusammen, nur sehr wenig länger als das Klauenglied.

Der Vorderkörper zeigt Netzungsspuren, das Abdomen ist, abgesehen von den Paratergiten, erst ab dem 7. Tergit genetzt.

Männchen: Mittelschienen mit deutlichem Apikaldorn. Hinterschenkel im basalen Drittel mit leicht gewellter Innenkontur, als ob dort ein Zahn „beabsichtigt gewesen wäre“, Hinterschienen leicht gekrümmt, aber ohne apikale Auszeichnung. Metasternum breit abgeflacht (nicht tief eingedrückt!), ziemlich fein und dicht auf genetztem Grund punktiert. 3. Sternit vor dem Hinterrand median kurz geglättet. 4. und 5. Sternit in der hinteren Mitte schmal punktfrei-glatt, daneben etwas länger beborstet. 6. Sternit in der Hinterhälfte breit abgeflacht und geglättet, die Seiten mit langem, einwärts gerichtetem, gelblichem Borstenpinsel. 7. Sternit deutlich breit eingedrückt, die Eindruckseiten, ähnlich wie am 6. Sternit, mit langem Borstenpinsel, Hinterrand sehr breit und mäßig tief ausgerandet. 8. Sternit im basalen Drittel median kurz eingedrückt, in der Hinterhälfte sehr dicht und sehr fein punktiert und beborstet, Hinterrand mit wenig tiefem, breitem Ausschnitt etwa im hinteren Neuntel. 9. Sternit apikolateral spitz. 10. Tergit breit abgerundet. Der Aedeagus (Abb. 1, 2) ähnelt denjenigen seiner Verwandten, der Apikalteil hat jedoch einen anderen Umriß (apikolateral nicht erweitert!), die Parameren sind lang-löffelförmig und im Spitzendrittel außerordentlich lang und dicht beborstet.

Weibchen: unbekannt.

Zu den Fundumständen schreibt mir Herr Prof. MANDL dieses (als Dokument der Entomologiegeschichte sei es wörtlich wiedergegeben): „In Werchne-Udinsk war ich etwa ein halbes Jahr während meiner sechsjährigen Kriegsgefangenschaft während des Ersten Welt-

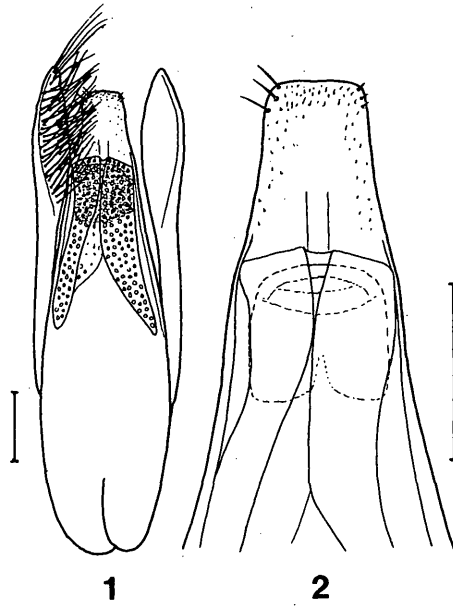


Abb.1-2. *Stenus* (s.str.) *mandli* n.sp. (Holotypus). Ventralansicht des Aedoeagus (1) und Detail von 1 (2), ohne Beborstung der rechten Paramere. – Maßstab = 0,1 mm.

krieges. Nach der Revolution haben sie die Stadt in Ulan-Ude umbenannt. Liegt also an der Uda, wo diese in die Selenga mündet. Die Offiziere (ich war Reserveoffizier) waren in Lagern sozusagen eingesperrt und meine Sammeltätigkeit war auf die Lagerstraßen beschränkt und auf den Lichtfang . . . Die Selenga ist ein sehr breiter Strom, der sich in viele Arme teilt, tote Arme und Tümpel sind dort sicher vorhanden. Am Ende meines dortigen Aufenthaltes konnte ich auch das Lager einige Male verlassen und habe auch in den Auwäldern sammeln können. Wo ich *Stenus* gesammelt habe, weiß ich heute natürlich nicht mehr. Damals war ich so an die 25 Jahre alt, heute 89 [1980], es ist also schon etwas lange her . . . Natürlich habe ich alles mitgenommen, habe auch Bodenproben gesiebt . . . Die Gesamtausbeute betrug an die 40.000 Insekten, natürlich nicht von Werchne-Udinsk allein, sondern auch von Tschita, Troitzkossawsk und Nikolsk-Ussurijsk, um alle meine Stationen zu nennen.“

Stenus mandli n.sp. unterscheidet sich von seinen nordhemisphärischen Verwandten so: Von *S. skoraszewskyi* KORGE und *S. gobialtaicus* PUTHZ durch den Stirnbau, durch kleinere Elytren mit zusammenfließender Punktierung und durch das im Verhältnis zum 10. Glied längere Fühlerendglied, von *S. fasciculatus* J. SAHLB. durch kleinere Elytren, etwas feinere und vor allem weitläufigere Abdominalpunktierung, von *S. paradoxus* BERNH. durch kleinere Elytren, querrugose Pronotumpunktierung und anderen Fühlerbau, von *S. sahlbergi* PUTHZ durch anderen Stirnbau, weitläufigere Stirnpunktierung neben dem hinteren Augeninnenrand, kleinere, rugos skulptierte Elytren, feiner und weitläufiger punktiertes Abdomen und die Netzung des 7. Tergits, von *S. hyperboreus* J. SAHLB. durch die im Vergleich zur Pronotumpunktierung deutlich gröbere und rugose Elytrenpunktierung, von (kleinen) *S. intrusus* CAS. durch kleinere, sehr dicht und rugos punktierte Elytren, von *S. taigae* POPP. durch anderen Stirnbau, kleinere Elytren und dichter punk-

tiertes Abdomen, von *S. lewisius* SHARP und *S. lewisius pseudoater* BERNH. durch viel dichtere, rugose Vorderkörperpunktierung und die kleinen Elytren, von dunkelbeinigen *S. proditor* ER. durch anderen Stirnbau und die gröbere, rugose Elytrenpunktierung, von *S. kamtschaticus* MOTSCH. sofort durch dunklere Beine, fein und ziemlich weitläufig punktiertes Abdomen, dadurch auch von *S. paululus* L. BENICK, von *S. innuptus* EPP. durch anderen Stirnbau und kleinere, gröber und rugos punktierte Elytren, von *S. amurensis* EPP. durch viel tiefere Stirnfurchen, kürzeres Pronotum, querrugose Punktierung des Vorderkörpers und dunklere Extremitäten, von *S. shilovi* PUTHZ durch stärker erhobene Stirnmitte und deutlich dichtere, rugose Elytrenpunktierung, von (abweichend kleinen) *S. laccophilus* CAS. durch kleinere Elytren, feinere und weitläufigere Abdominalpunktierung, von *S. vexatus* CAS. (gestaltlich sehr ähnlich!) durch anderen Stirnbau, dunkle Beine und weitläufigere Abdominalpunktierung, von *S. scrupeus* CAS. endlich durch im Verhältnis zu den Elytren schmälere Kopf, die im Verhältnis zum Pronotum gröbere Elytrenpunktierung, weitläufigere Abdominalpunktierung und dunklere Beine, von allen durch die Sexualcharaktere.

LITERATUR

- KORGE, H., 1971, Beiträge zur Kenntnis der Koleopterenfauna Kleinasiens. – Annotnes zool. bot., Bratislava 67: 68 pp.
- PUTHZ, V., 1968, Neue Steninen aus der Sowjetunion nebst synonymischen Bemerkungen (Coleoptera, Staphylinidae) 53. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Notul. ent. 48: 93-102.
- 1974, Weitere nordostpaläarktische *Stenus*-Arten (Coleoptera, Staphylinidae) 142. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. – Notul. ent. 54: 107-113.
 - 1981, Eine neue *Stenus*-Art aus der Mongolei (Coleoptera Staphylinidae). – Annl. hist.-nat. Mus. natn. hung. 73: 123-125.

Anschrift des Verfassers: Dr. Volker PUTHZ
Vorderburg 1, D-6407 Schlitz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Puthz Volker

Artikel/Article: [Eine neue Stenus-Art aus Transbaikalien: Stenus \(s.str.\) mandli n.sp. \(Coleoptera, Staphylinidae\). 192. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. 65-68](#)